

In der letzten Runde der diesjährigen SGM konnte die erste Mannschaft den längst fälligen ersten Sieg feiern. Leider bleibt das 4:1 ein Erfolg für die Galerie: wir müssen trotzdem absteigen.

Weil Spiez nicht in Bestbesetzung angetreten ist, waren wir die Favoriten. Unser Eloschnitt lag knapp 100 Punkte höher. Am ersten Brett musste Marco mit Weiss eine schmerzliche Niederlage gegen Samuel Sidler erleiden. Wie immer im Najdorf -Sizilianer entstand ein ultrascharfes Mittelspiel in dem ein einziger Fehzug entscheiden kann. Trotz guter Eröffnung spielte Marco nachher ein wenig zu vorsichtig und wurde prompt bestraft. Wer Najdorf spielt, muss volle Attacke fahren, sonst landet Weiss in einem verlorenen Endspiel.

Am zweiten Brett hatte ich als Schwarzer mit dem Colle-System zu kämpfen. Weiss stand lange Zeit leicht besser, doch dann forcierte Martin Germann den Zentrumsdurchbruch zu früh. Ich konnte Weiss einen Doppelbauer auf der g-Linie anhängen. Dank einer Damenfesselung kam noch ein gesunder Mehrbauer dazu. Um diesen sicheren Vorteil in einen Sieg umzuwandeln, benötigte ich insgesamt 70 Züge.

Stephan verdient mit seinem Sieg gegen Christian Kämpf den Schönheitspreis. Als Weisser erstmals mit e4 eröffnend, konnte Stephan trotz seiner Unerfahrenheit in der Skandinavischen Eröffnung eine Druckstellung erreichen. Mit gutem Gefühl fand er den exakt richtigen Moment für ein mutiges, aber absolut korrektes Opfer. Schliesslich erlag sein Gegner dem Druckspiel des „Mörderpäarli“ (Dame mit Springer) trotz eines Turmes mehr auf dem Brett!

Ueli spielte als Schwarzer gegen den ungewerteten Tobias Moor. In der Spanischen Partie wählte Ueli die solide Steinitz-Verteidigung. Nach mehrfachem Abtausch schien die Partie anfangs Mittelspiel zu verflachen. Mit einem fragwürdigen Bauernopfer von Tobias Moor wurde jedoch der Springer von Ueli aktiv. Und prompt tappte sein Gegner in ein sogenanntes Familienschach: „schwupp war die Dame weg!“. Der Rest spielte Ueli bis zum Matt souverän fertig.

Dres Huggler sah sich mit Weiss einem „Winawer-Fanzosen“ gegenüber. Schnell wurde er am Königsflügel aktiv und setzte Walter Bürgin unter Druck. Nach mehreren Bauernopfern konnte Dres zum richtigen Zeitpunkt die Qualität gewinnen, die er mit einer Königsjagd in einen Sieg verwandeln konnte.

Das Match gegen Spiez war ein versöhnlicher Abschluss einer insgesamt verkorksten SGM-Saison.

Fridolin Marty

22.04.2009